Liebe Dori,

ich denke gerade sehr oft an Dich und es ist mir ein großes Bedürfnis, Dir zu schreiben. Du bist so ein lebensfroher und lustiger Mensch und ich erinnere mich so gerne an die vielen Geschichten, die ich mit Dir erleben durfte. Erinnerst Du Dich noch, wie Du zu Deinem Spitznamen gekommen bist?
Du warst im Kino in „Findet Nemo“. Nemos beste Freundin, dieser kleine blaue Fisch, der so schusselig und vergesslich war, hatte es Dir angetan. Ihr Name war Dori. Du fandest sie so lustig und als sie anfing, sich mit einem Wal auf „Walisch“ zu unterhalten, war es um Dich geschehen. Du hast so herzhaft gelacht, dass sich die Leute vor Dir umgedreht haben. Und dann hast Du wochenlang versucht, selbst „Walisch“ zu sprechen. Genau wie Dori hast Du sämtliche Wörter in die Länge gezogen. Was hattest Du für einen Spaß! Und den Namen Dori bist Du nie wieder losgeworden.
Ein anderer Film, an dem Du Dich nie sattsehen konntest, war „Ein Goldfisch an der Leine“. So oft hast Du ihn geschaut, ganze Passagen hast Du mitsprechen können. Du hast ihn als den besten Film in Deinem ganzen Leben ausgezeichnet und immer wieder genossen, ihn zu schauen. Du warst ganz schön in Rock Hudson verschossen.
Aber richtig Stimmung kam immer auf, wenn Du von der Fußmassage kamst. Die hast Du über alles geliebt. Alle 14 Tage hast Du Dir eine ausgiebige Fußmassage gegönnt. Davon konnte Dich nichts und niemand abhalten. Du hast immer gesagt „Diese Massage ist das Schönste, was es gibt. Egal, was es kostet, es ist es wert.“ Wenn Du dann zurückkamst, hast Du die Schuhe von den Füßen gestreift, „I Will Survive“ von Gloria Gaynor aufgelegt und dazu im Wohnzimmer getanzt wie verrückt. Die Lautstärke war so hochgedreht, dass es die ganze Straße mitbekam, wenn Du von der Massage kamst. Danach bist Du in Deinen Sessel geplumpst und hast verkündet, dass so eine Fußmassage alle Lebensgeister weckt, die in einem stecken.

Ich erinnere mich an so viele Dinge, die Du genossen hast. Die Vanille-Duftkerzen, die überall im Haus verteilt standen, Deine Hände einzucremen, ein ausgiebiges Sonnenbad zu nehmen und den Rücken gekratzt zu bekommen, ein heißes Vollbad, Meditationsmusik (wenn Du nicht gerade von der Fußmassage kamst) und Kirscheis mit Eierlikör. Es gab noch so viele Sachen, die mir leider gerade nicht einfallen wollen.
Aber eins weiß ich noch genau: Dein Lieblingsort war der Zoo.
Du konntest stundenlang durch den Zoo flanieren und Dich dabei angeregt mit jedem Tier unterhalten. Oft hast Du manch ein Tier recht verdutzt zurückgelassen, aber auch einige Menschen. Aber das war Dir egal. Was andere von Dir denken, hat Dich nie geschert. Wenn es Dir guttat und Du Spaß hattest, dann hast Du es eben gemacht.
Und Deine liebenswürdigen kleinen Macken sind legendär. Schwarzwälder Kirschtorte essen war eine davon. Warst Du in einem Café, hast Du immer Schwarzwälder Kirschtorte bestellt. Und Dich genauso oft bei der Bedienung darüber beschwert, dass sie viel zu süß sei. Und ebenso oft hast Du ein zweites Stück verlangt und futtertest das ebenfalls auf. „Was soll ich denn machen, verhungern kann ich ja schließlich auch nicht“, war meistens die Begründung. Etwas anderes zu bestellen kam Dir nie in den Sinn. In einem Café musste man eben genau diese Torte essen, basta.
Oder Deine Unpünktlichkeit, ebenfalls weithin bekannt, und das immer aus ein und demselben Grund. Kurz bevor Du das Haus verlassen hast, standest Du vor dem großen Spiegel an der Garderobe, schautest hinein und liefst hektisch die Treppe wieder hoch ins Schlafzimmer. Dabei riefst Du, dass die Hose, der Rock, die Bluse oder was auch immer überhaupt nicht passe und man so ja wohl kaum vor die Tür gehen könne. Alle Familienmitglieder konnten den Satz schon mitsprechen. Dann hast Du hektisch Deinen Schrank ausgeräumt, auf der Suche nach passenderen Kleidungsstücken, und kamst jedes Mal zu spät aus dem Haus.

Aber solche Macken sind es letztendlich, die eine Person auch ausmachen. Ist es nicht so?
Liebe Dori, ich schreibe diesen Brief, weil ich weiß, dass Du Dich an nichts von dem erinnern kannst. Die Diagnose wurde vor vier Wochen gestellt und ich bekomme langsam eine Ahnung davon, was auf mich zukommt. Und somit auch auf Dich. Wer hätte damals gedacht, dass wir mit der vergesslichen Dori so nahe an die Zukunft rankommen würden. Ich merke, dass das Vergessen rasend schnell auf mich zukommt. Wenn Du diesen Brief liest, wirst Du Dich vielleicht fragen: Wer ist eigentlich diese Dori? Aber das ist in Ordnung.
Ich wünsche Dir, dass Du noch viele tolle Momente hast. Deshalb lege diesen Brief auf Deinen Nachttisch. Irgendeine liebe Person wird ihn finden und lesen. Und vielleicht weiß diese Person dann ein bisschen mehr über Dich als Du selbst. Vielleicht weiß sie dann, dass Du Fußmassagen liebst, bei Gloria Gaynor nicht still sitzen kannst, Vanille Dein Lieblingsduft ist und vieles mehr. Denn vielleicht brauchst Du gar nicht zu wissen, warum etwas schön ist. Vielleicht reicht es, wenn jemand anderes es weiß und dies als eine kleine Anleitung versteht, um Dich glücklich zu machen. Ich wünsche es uns von Herzen.

Pass gut auf Dich auf und hab es schön,
Deine junge Dori.